

PortfolioJournal

VERMÖGENSPLANUNG & ASSET ALLOCATION

ARERO

Passive Investments boomen.

FINTECH

Zunehmende Digitalisierung
setzt den Banken zu.

RENMINBI

Auf dem Weg zur Weltwährung.

INFRASTRUKTUR

Anleger profitieren von steigenden Ausgaben.



EDITORIAL

Gesunde Kurskorrektur



Lange zuvor war eine Kurskorrektur von den Experten bereits prognostiziert worden. In der vergangenen Woche war es dann endlich soweit. Der DAX verlor 5,5 Prozent. Das war der größte Wochenverlust seit November 2011. Nach dem rekordverdächtigen Quartalsgewinn des deutschen Aktienindex von mehr als 26 Prozent zog es der eine oder andere Investor vor, das Kursplus einzustreichen, zumal verstärkt wieder die Unsicherheiten am Markt wie eine bald mögliche Zinserhöhung in den USA sowie ein Austritt Griechenlands aus der Eurozone in den Fokus der Investoren gerieten. Zudem senkte die Welthandelsorganisation (WTO) ihre globale Wachstums-

prognose für 2014 von 4,0 auf 3,3 Prozent. Manchem Investor wurde dabei wohl wieder bewusst: die Börse ist keine Einbahnstraße. Und jeder weiß, dass der derzeitige Markt vor alle liquiditätsgetrieben ist. So lange aber die ultralockere Geldmarktpolitik in Europa und Japan anhält, dürfte der Aufwärtstrend jedoch trotz prognostizierter höherer Volatilitäten anhalten. Schließlich fehlen ernsthafte Alternativen.

Eine breite Streuung innerhalb des Depots hilft Verlustrisiken zu minimieren. Helfen dabei können auch die neuartigen Smart-Beta-Produkte. Anders als bei herkömmlichen Finanzinstrumenten auf marktkapitalisierungsgewichtete Indizes setzen diese auf alternative Gewichtungformen, um damit entweder den Markt outzuperformen oder Risiken zu minimieren. Wir zeigen in dieser Ausgabe die verschiedenen Möglichkeiten auf. Auch Infrastruktur-Produkte, insbesondere solche, die auf Emerging Markets setzen, dürften die kommenden Jahre weiterhin eine lukrative Performance erzielen. Die Staaten müssen sehr viel Geld in die Hand nehmen, um beispielsweise das Straßen- und Schienennetz zu erweitern oder die Energieversorgung zu sichern. Laut einer Prognose von PwC sollen in den nächsten Jahren weltweit bis zu 80 Billionen US-Dollar in diesen Bereich fließen. Mit einigen Finanzinstrumenten können Anleger davon profitieren, auch wenn zwischenzeitliche Kurseinbrüche dabei nicht auszuschließen sind.

Viel Spaß bei der Lektüre!
Ihr Markus Jordan | Chefredakteur

Titelgeschichte	
Profitieren an steigenden Infrastrukturausgaben.	Seite 03
Interview: Dr. Christian Bahr	
„Passgenaue Lösungen“	Seite 05
Portfolioübersicht	
Welcher Anlegertyp bin ich? Drei Strategien im Fokus.	Seite 07
Aktien	
FinTech: Finanzbranche im Umbruch.	Seite 08
Renten	
Renminbi: Auf dem Weg zur Weltwährung.	Seite 10
Wissen	
Der neue Trend: Smart Beta.	Seite 11
Webinare im Mai	Seite 12
Geldmarkt-News	Seite 13
Veranstaltungen	
Trading Abend 2015: Trading für Berufstätige und Vielbeschäftigte.	Seite 14
Rohstoffe	
Bei Blei ist Bewegung drin	Seite 15
Buchtipps	
Trading mit Hebelprodukten.	Seite 16
Alternative Investments	
ARERO - Der Weltfonds.	Seite 17
Immobilien	
Britischer Immobilienmarkt boomt	Seite 18
Impressum	Seite 19

Achtung: Alle Analysen sind persönliche Meinungen der Redakteure! Insbesondere handelt es sich um keine Form der Anlageberatung. Niemand ist aufgefordert, Empfehlungen zu folgen oder sie zu missachten. Jeder Leser/Anleger entscheidet eigenverantwortlich über seine Anlagendispositionen. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss auf der letzten Seite.

Offenlegung gemäß §34b Wertpapierhandelsgesetz:

Mögliche Interessenkonflikte der Autoren von Finanzanalysen werden an dieser Stelle offengelegt. Ein Interessenkonflikt kann z.B. dann vorliegen, wenn der Autor einer Finanzanalyse selber in dem analysierten Basiswert/Wertpapier investiert ist.

Es bestehen Interessenkonflikte hinsichtlich der Finanzanalysen folgender Basiswerte/Wertpapiere: easyfolio 30, easyfolio 50 und easyfolio 70

PROFITIEREN AN STEIGENDEN INFRASTRUKTUR-AUSGABEN

Bis zum Jahr 2025 werden laut einer Studie von PriceWaterhouse (PwC) weltweit rund 78 Billionen US-Dollar für Infrastrukturmaßnahmen ausgegeben. Mit diesen Finanzprodukten können Anleger auf die Top-Unternehmen der Wachstumsbranche setzen.

Von: Uwe Görler

Geht es nach dem Internationalen Währungsfonds (IWF) sollte die Bundesregierung die im Haushaltsentwurf für 2014 bis 2017 vorgesehenen Investitionen in die Infrastruktur verzehnfachen. Tatsächlich nimmt Deutschland im internationalen Vergleich in puncto Infrastrukturausgaben einen der hintersten Plätze ein. So wurden z. B. im Jahr 2011 gerade einmal 0,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in den Ausbau oder den Erhalt von Straßen, Schienen, Brücken oder Wasserwegen gesteckt. Zum Vergleich: Die Schweiz investiert 1,5 des BIP in die Infrastruktur, Polen 2,5 Prozent und Japan 1,1 Prozent. Infolgedessen hat sich ein riesiger Ausgabenstau von prognostizierten 90 bis 100 Mrd. EUR aufgebaut. Ein Zehn-Punkte-Plan einer Expertenkommission im Auftrag des Bundeswirtschaftsministerium soll nun Abhilfe schaffen. Vorgeschlagen werden darin Privatinvestitionen in Form von Bürgerfonds, die höhere Zinserträge bringen sollen als herkömmliche Anleihen.



USA mit hohem Nachholbedarf

Einen großen Nachholbedarf an Infrastrukturausgaben gibt es auch in den USA. Allein in New York gelten 184 Brücken als mangelhaft und einsturzgefährdet, das U-Bahnsystem ist veraltet und mehr als 1.600 Kilometer Wasserleitungen sind älter als 100 Jahre alt. Im Weltinfrastruktur-Ranking des World Economic Forum werden die USA nur auf Platz 16 hinter Portugal und Spanien geführt. Doch negative Auswirkungen der Fi-

nanzkrise und das gegenseitige Blockieren von Republikanern und Demokraten hinsichtlich des Haushaltsplanes verhindern bisher größere Investitionen in die Infrastruktur.

Emerging Markets als Ausgabentreiber

Geht es nach Prognosen der OECD aus dem Jahr 2009, so, betragen die weltweiten Infrastrukturausgaben bis 2029 71 Billionen US-Dollar. Das entspricht in etwa dem fünffachen des

jährlichen BIP der USA. Noch optimistischer fielen die Prognosen von PwC aus. Danach betragen die Infrastrukturausgaben allein vom Basisjahr 2012 an bis zum Jahr 2025 rund 78 Billionen US-Dollar. Die jährliche Zuwachsrate an Infrastrukturinvestitionen liegt damit zwischen sechs und sieben Prozent. In einem sind sich die Autoren der beiden Studien einig. Die großen Investitionen in die Infrastruktur der nächsten Jahre kommen dabei weder aus Europa noch aus den USA sondern aus den Emer-

ging Markets. Der Grund: Häufig wird dort die mangelhafte Infrastruktur zum Hemmschuh für weiteres Wachstum. Zu den Ländern mit hohen Infrastrukturausgaben gehört dabei China. Allein bis Jahresende sollen 8.000 Kilometer neue Schienenwege entstehen. Im November 2014 beschloss die Regierung zudem ein weiteres Infrastrukturprojekt in Höhe von 113 Mrd. US-Dollar. So sollen 16 Bahnhöfe und fünf neue Flughäfen entstehen. Ein vorrangiges Ziel ist auch der Ausbau der neuen Seidenstraße. Auch hierfür würden Milliarden ausgaben genehmigt. Auch außerhalb des Landes investiert China stark in Infrastrukturprojekte, und dies nicht nur in Afrika, sondern verstärkt auch in Europa.

Indien investiert in Schienennetz

Die Regierung in Indien um Ministerpräsident Narendra Modi beschloss allein bis zum Jahr 2019 gut 121 Mrd. EUR in den Ausbau des Schienennetzes zu stecken. Auch Indonesien investiert Milliarden in die Infrastruktur. Ziel der neuen Regierung um Präsident Joko Widodo ist es, das Land als globale maritime Achse auszubauen. Allein bis 2019 errechnete die Planungsbehörde einen Investitionsbedarf von rund 440 Mrd. US-Dollar. Rund die Hälfte davon soll durch die öffentliche Hand finanziert werden, der Rest entfällt auf private Investoren. So soll die Anzahl der Häfen bis Ende 2019 von 289 auf 450 steigen. Das Eisenbahnnetz soll im gleichen Zeitraum von 5.400 auf 8.700 Kilometer anwachsen. In den Ausbau von Straßen steckt die Regierung 70 Mrd. US-Dollar.

Auch Lateinamerika möchte da nicht hinterherhinken. So soll die kommenden acht Jahre in Chile 1,7 Prozent des BIP in den Wohnungsbau, den Bau von Flughäfen, Stauseen, Straßen und Hafenanlagen sowie gesundheitliche Einrichtungen fließen.



Aktiver Infrastrukturfonds

Einer der erfolgreichsten Produkte bei aktiven Fonds im Infrastrukturbereich ist der First State Global Listed Infrastructure Fund. EUR (WKN: AOQYLC). Verwaltet wird er von Peter Meany und Andrew Greenup. Der Fonds investiert weltweit in Wertpapiere aus dem Bereich Infrastruktur. Stark darin gewichtet sind Unternehmen aus den USA, Frankreich, Australien, Großbritannien und China. Die am stärksten gewichteten Sektoren sind Versorger, Transport/Logistik und Immobilien. Zu den Top-Holdings gehören Unternehmen wie Vinci, East Japan Railway und Transurban Group. Die jährliche Gebührenbelastung beträgt 1,55 Prozent. Doch die erzielte Rendite kann sich sehen lassen. Seit Jahresbeginn erwirtschaftete der Fonds ein Plus von 17,4 Prozent. Auf 5-Jahreszeit betragt die Performance +107 Prozent. Dafür erhielt der Fonds bei FWW die Bestbewertung mit fünf Sternen.

ETFs auf Infrastruktur-Unternehmen

Größter ETF ist der iShares Global Infrastructure UCITS ETF (WKN: AOLGQM), der den Macquarie Global Infrastructure Index abbildet. Er umfasst Aktien der 100 weltweit marktkapitalstärksten Infrastrukturunternehmen. Ein starkes

Übergewicht haben darin allerdings US-Firmen (54 Prozent), gefolgt von Großbritannien und Kanada. Der Index wird physisch abgebildet. Mit einer jährlichen Gesamtkostenquote von 0,65 Prozent ist der ETF deutlich günstiger. Mit einer Rendite von 10,10 Prozent hinkt er aktuell allerdings dem aktiv gemanagten Fonds hinterher.

Etwas breiter gestreut ist der db X-trackers S&P Global Infrastructure UCITS ETF (WKN: DBXIAP). Hier wird der Index synthetisch abgebildet. Seit Jahresbeginn liegt er mit 15,0 Prozent im Plus. Die Gesamtkostenquote beträgt 0,60 Prozent. Deutlich lukrativer mit aktuell +27 Prozent auf Eurobasis ist hingegen der iShares Emerging Market Infrastructure UCITS ETF (WKN: AORFFS). Er favorisiert Unternehmen aus China, Brasilien und Mexiko. Die Gesamtkostenquote beträgt 0,74 Prozent.

Unser Fazit:

Vor allem Emerging Markets wie China, Indien, Indonesien oder Chile investieren Milliardenbeträge in die Infrastruktur. Allein bis 2015 sollen die weltweiten Ausgaben laut PwC rund 80 Billionen USD betragen. Mit verschiedenen Finanzprodukten können Anleger daran partizipieren.

DR. CHRISTIAN BAHR, LEITER DER PRODUKTENTWICKLUNG BEI STOXX LTD.

„Smart-Beta-Ansätze bieten passgenaue Lösungen“

Smart-Beta-ETFs liegen im Trend. Das PortfolioJournal spricht mit Dr. Christian Bahr, Leiter der Produktentwicklung bei Stoxx Ltd, über den Markt und künftige Entwicklungen im Segment der intelligenten Indizes.

Seit einigen Monaten setzen immer mehr ETF-Emittenten auf sogenannte Smart-Beta-Produkte. Was ist der Hintergrund dieser Entwicklung, was können diese ETFs besser als herkömmliche Indizes?

Zunächst wird die Bedeutung klassischer Indexkonzepte durch Smart-Beta-Indizes nicht geschmälert. Sie erfüllen weiterhin ein wichtiges Investmentziel – eine breite und kostengünstige Marktabdeckung. Allerdings war es bis vor einigen Jahren aktiven Managern vorbehalten, ausgefeilte Anlagestrategien wie etwa die Titelauswahl nach fundamentalen Kennzahlen oder eine optimierte Diversifizierung mit zeitaufwendiger Auswahl einzelner Titel umzusetzen. Anleger können diese Anlagestrategien jetzt einfacher und kostengünstiger mit ETFs verfolgen, die Smart-Beta-Indizes abbilden. Die Konzepte kommen gut an. Seit 2008 hat sich das verwaltete Vermögen vervierfacht. Allein in 2014 verzeichneten ETFs, die Smart-Beta-Indizes abbilden, weltweit Mittelzuflüsse von etwa 51,1 Milliarden Dollar. Wir sehen diese Entwicklung noch lange nicht am Ende.

Welche Bedeutung haben Smart-Beta-Indizes derzeit bei STOXX und was sind die Herausforderungen für den Indexanbieter, solche Indizes aufzulegen?

Innovative Smart-Beta-Ansätze bieten Investoren passgenaue Lösungen, um ausgewählte Anlageziele in Bezug auf Rendite und Risiko effektiv umzusetzen. Insofern suchen wir immer wieder nach intelligenten Lösungen, um die unterschiedlichsten Anforderungen der An-



leger zu erfüllen. So haben wir beispielsweise zuletzt mit den STOXX Sharpe Ratio Indizes eine weitere Möglichkeit geschaffen, von Aktien mit besonders gutem Rendite-Risiko-Profil zu profitieren. Egal ob klassisch oder Smart Beta: Bei der Indexberechnung sind objektive Regeln und verlässliche Partner wichtig, um Transparenz sicherzustellen.

Der Begriff Smart Beta wurde nach Meinung einiger Kritiker lediglich von Verkaufsstrategen entwickelt, um Anlegern zu suggerieren, dass es sich dabei um „smartere“ Produkte mit größeren Renditechancen handelt. Tatsächlich handele sich aber um Strategieindizes, die auch nur in bestimmten Marktphasen funktionierten. Wie stehen Sie dazu?

Es gibt keine eindeutige Definition für Smart Beta. Einigkeit besteht nur darin, dass sich die neuen Konzepte von der klassischen Gewichtung nach der freien Marktkapitalisierung unterscheiden. Wir verstehen unter Smart Beta regelbasierte Indexstrategien, die von Standardindizes abweichen, um ein bestimmtes Anlageziel der Investoren zu unterstützen. Häufig dienen die „smarten“ Konzepte dazu, Anlagerisiken zu reduzieren. Es gibt aber auch Indizes, die auf gesteigertes Wachstum oder optimierte Erträge ausgerichtet sind.

Sind solche ETFs also eher als taktische Finanzinstrumente für Kurzfristinvestoren gedacht?

Im Gegenteil: In der Regel zielen Smart-Beta-Konzepte darauf ab, Investoren

beim Erreichen der verschiedenen Anlageziele über einen langfristigen Anlagehorizont zu unterstützen. Natürlich gibt es aber auch ETFs, die sich für taktische Investments eignen, wie etwa Short- oder Leveraged-Ansätze. Diese zählen wir jedoch nicht zu den Smart-Beta-Konzepten.

Gibt es für den Anleger bestimmte Anhaltspunkte, wann es sinnvoll ist, bestimmte Strategien zu nutzen?

Darauf gibt es keine pauschale Antwort. Die Auswahl der Strategien sollten Anleger individuell von ihren Zielen abhängig machen. Beispielsweise erhalten Investoren, die ihre Erträge optimieren wollen, mit Dividendenindizes eine deutlich verbesserte Dividendenrendite. Wer das Anlagerisiko senken will, kann etwa auf STOXX Risk Control-Indizes zurückgreifen. Sie wechseln entsprechend eines zuvor definierten Volatilitätsziels zwischen Positionen im jeweiligen Aktien- und dem Geldmarkt.

Welche Bedeutung haben Strategieindizes bei der Asset Allokation auch mit Blick auf die Korrelation?

Smart-Beta-Produkte unterstützen ausgewählte Anlageziele. Damit fügen sie sich gut in die Aufstellung des Gesamtportfolios ein. Denn mit ihnen erhält der Investor die gewünschten optimierten Anlageeigenschaften und kann sein Port-

folio so breiter aufstellen. Ein Beispiel: Ein Investor will eine Position beimischen, die eine gute Absicherung gegen einen Wirtschaftsabschwung in Europa bietet. In den Strong-Quality-Indizes findet er ein Portfolio an Aktien, die sich durch stabile Bilanzen auszeichnen und die damit in der Krise wertbeständiger sind. Die Minimum-Variance-Indizes bieten ihm ein optimal diversifiziertes Portfolio und damit die Markttrendite zu einem geringeren Risiko. Die Beispiele zeigen: Der Mehrwert der Smart Beta-Konzepte besteht gerade darin, bestimmte Anlageziele im Rahmen der Asset Allocation optimal abzubilden.

Wie sieht es mit der Liquidität solcher Strategieindizes aus?

Wir legen bei STOXX großen Wert auf hohe Liquidität. Für die meisten unserer Indizes gilt: Aktientitel kommen nur in Betracht, wenn sie einen festgelegten

Mindestwert an Handelsvolumen aufweisen. So werden beispielsweise beim STOXX Europe Strong Quality 30 alle Titel, deren durchschnittliches tägliches Handelsvolumen unter fünf Millionen Euro liegt, aussortiert.

Viele Strategien sind mittlerweile über ETFs abbildbar. Wo sehen Sie noch Marktlücken?

Die meisten Smart-Beta-Konzepte lassen sich tatsächlich für alle großen Anlageregionen mit ETFs umsetzen. Mit Blick auf einzelne Märkte sieht das anders aus. Will ein Investor seine gewählte Strategie beispielsweise in einem ausgewählten Land umsetzen, muss er vielfach noch auf aktives Management zurückgreifen. Zudem sind derzeit noch nicht auf alle attraktiven Smart-Beta-Konzepte ETFs erhältlich. Hier lassen sich künftig Lücken schließen.

Dr. Christian Bahr ist Leiter der Produktentwicklung bei STOXX Ltd. In dieser Funktion ist er für die Konzeption und Entwicklung innovativer Indexkonzepte sowie die Aufsicht über die Regeln und Methoden der bestehenden Indizes von STOXX Ltd., Deutsche Börse AG und SIX Swiss Exchange AG verantwortlich. Christian Bahr hat bereits über 12 Jahre im Indexgeschäft verbracht und in dieser Zeit an der Konzeption und Einführung von tausenden von Indizes mitgewirkt. Vor seinem Eintritt bei STOXX leitete er die europäischen Indexteams von Dow Jones Indexes, die ebenfalls für die STOXX-Indizes verantwortlich waren. Christian Bahr hält einen Dokortitel in Volks- und Betriebswirtschaft an der Universität Hannover und ist Mitglied der Aktien- und Bond-Indexkommission der SIX Swiss Exchange sowie im FTSE Advisory Board für die Industry Classification Benchmark (ICB).

Anzeige



Jetzt mehr erfahren auf easyfolio.de/sparplan



Altersvorsorge? Erledigt.

Als Sparplan mit easyfolio.

Sie haben Kinder, Enkel, Patenkinder? Verschenken Sie einen Sparplan.

Und damit das Beste, was Sie sich und anderen geben können: Das gute Gefühl, vorgesorgt zu haben.

Das Vermögen ist mit easyfolio weltweit gestreut zur Risikominimierung. Gebührenfreie Sparpläne bei allen führenden deutschen Direktbanken. Erfahren Sie mehr auf easyfolio.de/sparplan und unter Tel. 089. 2020 86 99-27.

Bei der Auswahl unserer Produkte vertrauen wir auf die herausragende Expertise unserer Produktpartner.

iShares
by BLACKROCK

SPDR

UBS

easyfolio ist eine Marke der Extravest GmbH, des Kompetenz-Centers für Exchange Traded Funds. Die Extravest GmbH ist ein Beteiligungsunternehmen der FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH, des F.A.Z.-Fachverlags.

© Extravest GmbH, 2015. Der Inhalt dieser Produktinformation stellt keine Anlageempfehlung dar. Aktuelle Verkaufsunterlagen, alleinige Grundlage für eine Anlageentscheidung, erhalten Sie kostenlos bei der Extravest GmbH, Ickstattstraße 7, 80469 München, Tel. 089. 2020 86 99-27, E-Mail info@easyfolio.de oder auf www.easyfolio.de. Neben den Chancen auf Wertsteigerung sind die Anlagen in den easyfolio-Fonds Anlagerisiken ausgesetzt. Weitere Informationen und Hinweise finden Sie auf www.easyfolio.de.

WELCHER ANLEGERTYP BIN ICH?

DREI STRATEGIEN ZUR ORIENTIERUNG

Um erfolgreich Geld anzulegen, benötigen Anleger eine klar definierte Anlagestrategie. Hier finden Sie drei Anlagelösungen und deren Wertentwicklung seit 2009. Die Strategien sind über Investmentfonds direkt investierbar.

easyfolio 30 (WKN: EASY30)



Unsere Strategie für alle, die auf Nummer sicher gehen wollen. Durch den hohen Anteil von Anleihen (70 %) entwickelt sich die easyfolio 30-Strategie sehr stabil und begrenzt dadurch die Risiken von Kursverlusten.

113,04 Euro
 (Kurs vom 26.03.2015)

Entwicklung 2009:	15,29 %
Entwicklung 2010:	13,20 %
Entwicklung 2011:	2,66 %
Entwicklung 2012:	8,85 %
Entwicklung 2013:	3,31 %
Entwicklung 2014:	9,19 %
Entwicklung 2015:	8,92 %

easyfolio 50 (WKN: EASY50)



Unsere Strategie für alle, die sich das Beste aus zwei Welten sichern möchten. Die easyfolio 50-Strategie investiert zu je 50 Prozent in Aktien und Anleihen. Für Anleger, die die Chancen der Aktienmärkte wahrnehmen möchten, ohne allzu große Risiken einzugehen

116,96 Euro
 (Kurs vom 26.03.2015)

Entwicklung 2009:	21,12 %
Entwicklung 2010:	14,48 %
Entwicklung 2011:	-0,35 %
Entwicklung 2012:	10,14 %
Entwicklung 2013:	7,92 %
Entwicklung 2014:	10,47 %
Entwicklung 2015:	11,85 %

easyfolio 70 (WKN: EASY70)



Unsere Strategie für jene, die alle Marktchancen nutzen möchten. Die easyfolio 70-Strategie investiert zu 70 Prozent in Aktien. Sie bietet damit die höchsten Renditechancen bei gleichzeitig höheren Kursrisiken.

119,42 Euro
 (Kurs vom 26.03.2015)

Entwicklung 2009:	28,19 %
Entwicklung 2010:	17,10 %
Entwicklung 2011:	-4,45 %
Entwicklung 2012:	10,85 %
Entwicklung 2013:	11,36 %
Entwicklung 2014:	11,54 %
Entwicklung 2015:	15,12 %

Quelle: www.easyfolio.de. Die easyfolio-Strategien werden mit kostengünstigen ETFs umgesetzt. Zeitraum 2009 - 2014 Rückrechnung auf Basis der easyfolio Performance Indizes. Ab 2015 Wertentwicklung der jeweiligen easyfolio-Fonds (WKN: EASY30, EASY50, EASY70). Stand: 25.04.2015

easyfolio feiert den 1. Geburtstag!

easyfolio, Deutschlands einfachste Geldanlage für Privatanleger, blickt auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück. easyfolio ist vor einem Jahr an den Start gegangen, um privaten Anlegern in Zeiten niedriger Zinsen eine einfache Lösung für den Vermögensaufbau an die Hand zu geben, die online über bestehende Bankverbindungen leicht und günstig umgesetzt werden kann. Dieser Ansatz stößt auf großes Interesse. Über 7 Mio. Euro Anlagevolumen konnten auf diesem Wege in den ersten 12 Monaten verzeichnet werden.

easyfolio setzt auf die Chancen, die sich aus der Digitalisierung der Branche ergeben, um Kunden die Geldanlage

zu erleichtern. So können Kunden auf easyfolio.de auf ein umfangreiches Informations- und Selbstberatungsangebot zurückgreifen, um ihre Anlageentscheidung unabhängig von Zeit und Ort vorbereiten und treffen zu können: Webinare, Newsletter, Anlegertest und Blogbeiträge unterstützen dabei, die Anlagephilosophie zu vermitteln und zu verstehen.

Die drei easyfolio-Strategien sind anhand der leicht zu merkenden Wertpapierkennnummern (WKN) EASY30, EASY50 und EASY70 über jede Bank und 5 Börsenplätze zu beziehen. Die Entwicklung des eigenen Investments kann somit jederzeit über die easyfolio-Website oder im eigenen Depot nachvollzogen werden.

FINANZBRANCHE IM UMBRUCH

Die Unzufriedenheit mit Banken, eine verstärkte Regulierung sowie der Trend zur Digitalisierung treiben den sogenannten FinTech-Markt. Mit einem neuen Zertifikat der UBS können Anleger in diese Unternehmen investieren.

Von: Uwe Görler

Neue Kommunikationskanäle wie Smartphone, Tablets, Smart-Watches, soziale Netzwerke oder Messenger-Dienste verändern auch das Finanzwesen. Insbesondere eine junge, internetaffine Generation entdeckt diese neuen Möglichkeiten auch zur eigenen Vermögensbildung. Dabei setzt sie auf Interaktivität, in der sie zusammen mit anderen Marktteilnehmern aktiv mit in den Entscheidungsprozess eingebunden wird. Im Zuge dieses Prozesses entstehen immer neue FinTechs, also Unternehmen, die moderne Technologien rund um den Themenbereich Finanzdienstleistungen anbieten. Sie bieten das gesamte Dienstleistungsspektrum klassischer Banken an wie Kontoverwaltung, Kreditvergabe, Geldanlage, Versicherungen, hinzu kommen mobile Bezahlsysteme, digitale Währungen, Crowdfunding (Schwarmintelligenz) oder Onlinevermittlungen zur Kreditvergabe.

Zahlreiche Anbieter bedrängen Banken

Weltweit gibt es bereits über 3.500 Startups in diesem Bereich, allein in Deutschland über 140. Auch große Internetunternehmen wollen dabei nicht abseits stehen und erwägen den Einstieg ins lukrative Finanzgeschäft. Google, Facebook, Amazon, Alibaba, Microsoft, PayPal und Vodafone besitzen bereits eine Banklizenz: Durch technische Applikationen sind sie häufig profitabler als teure Filialbanklösungen. Immer strengere Regulierungsvorgaben sowie Bestrebungen eines Provisionsverbotes für Bankberater beschleunigen den Trend zu kostengünstigeren technischen Anwendungen. „Im Internet wächst eine neue Herausforderung für Finanzinstitute heran. Die Kreditvergabe wird verlagert, das Geld



kommt direkt aus dem Netz. Die Bank wird überflüssig“, so beschrieb bereits 2012 Herbert Walter, der frühere Chef der Dresdner Bank die Herausforderung für den Bankensektor: Das macht die FinTech-Branche auch für Investoren interessant. Laut der Studie der Unternehmensberatung Accenture „The Boom in Global Fin Tech Investment“ ist das jährlich in FinTech-Unternehmen fließende Wagniskapital allein zwischen 2008 und 2013 von weniger als 930 Millionen auf 2,97 Milliarden US-Dollar gestiegen. Der Trend dürfte sich beschleunigen, denn die digitale Revolution im Finanzsektor steckt erst in den Kinderschuhen.

ETF auf die Tops der FinTech-Branche

Mit dem UBS Open-End-Zertifikat auf den Solactive FinTech 20 TR-Index (WKN: UBSIFT) können Anleger in die Top-20 Unternehmen aus dem FinTech-Bereich investieren. Die Aktien müssen auch für ausländische Investoren frei

handelbar sein und einen signifikanten Geschäftsanteil im FinTech-Bereich erwirtschaften. Aufgenommen werden nur Titel von solchen Unternehmen, die eine Marktkapitalisierung von mindestens 250 Mio. US-Dollar aufweisen, das durchschnittliche Tageshandelsvolumen der Aktien muss zudem mindestens eine Million US-Dollar betragen. Alle Titel sind im Index gleichgewichtet. Zweimal jährlich wird die Zusammensetzung überprüft, eine Fast-Entry-Regel ermöglicht einen kurzfristigen Austausch der Indexmitglieder. Die jährliche Managementgebühr beträgt 0,75 Prozent.

Fazit:

Das Zertifikat ermöglicht Anlegern erstmals die Partizipation an globalen FinTech-Unternehmen wie Fidelity National Information Services, Lending Club und SEI Investment. Mit einem Credit Spread von 55,8 ist das Emittentenrisiko bei UBS-Zertifikaten vergleichsweise niedrig.

Von Investmentlegenden lernen

Die Deutsche Skatbank hat 2014 Geschichte geschrieben: Als erste deutsche Bank verlangt sie von ihren Kunden einen Strafzins. Die elementare Regel unseres Wirtschaftssystems, dass man für gespartes Geld Zinsen erhält, gilt nicht mehr. Für Sie als Sparer hat das dramatische Folgen. Nach Inflation, Steuern und Bankgebühren sinkt Jahr für Jahr die Kaufkraft Ihrer Ersparnisse.

Doch es gibt Auswege. Solide Geldanlagen, die auch heute noch Renditen oberhalb der Inflationsrate abwerfen. Rolf Morrien und Lars Günther stellen kurz und knapp die Chancen und Risiken der wichtigsten Anlageklassen vor, darunter Unternehmensanleihen, Genussscheine, Wandelanleihen, Aktienanleihen, dividendenstarke Aktien, Pfandbriefe und Lebensversicherungen.

**Mit dem richtigen Anlagemix entkommen Sie der Zinsfalle.
Verschenken Sie kein Geld!**

Rolf Morrien, Lars Günther
Verschenken Sie kein Geld!
Kapitalanlage in der Null-Zins-Phase
ISBN 978-3-89879-908-9
144 Seiten | 6,99 €
Auch als E-Book erhältlich



Apple, Google und Facebook gehören zu den größten und wertvollsten Unternehmen der Welt. Wer sein Geld frühzeitig in diese Unternehmen investiert hat, konnte es oft mehr als verzehnfachen. Doch die größten Gewinne machten Investoren, die vor dem Börsengang eingestiegen waren. Diese Chance können Sie auch als Privatanleger nutzen.

Thomas Rappold ist ein profunder Kenner des Silicon Valley und selbst als Investor aktiv. Er erklärt die wichtigsten Bewertungskennzahlen sowie Newsquellen für Investments in Start-ups und wie Sie als Anleger schon heute – lange vor dem Börsengang – in die Facebooks von morgen investieren können. Im Gegensatz zur Dotcom-Blase sind Innovationen wie BigData, CloudComputing, Mobile Apps und Internet of Things oder selbstfahrende Autos keine reinen »Modewörter«, sondern konkrete und wichtige Bausteine der realen Wirtschaft.

Mit einem Vorwort von Andreas von Bechtolsheim, Co-Gründer von Arista Networks und Sun Microsystems und der erste Investor bei Google.

Thomas Rappold
Silicon Valley Investing
Investieren in die Superstars von heute, morgen und übermorgen
ISBN 978-3-89879-897-6
240 Seiten | 17,99 €
Auch als E-Book erhältlich



FinanzBuch Verlag

www.finanzbuchverlag.de

**JETZT PORTOFREI
BESTELLEN**
Ab 19,90 € innerhalb
Deutschlands

AUF DEM WEG ZUR WELTWÄHRUNG

Geht es nach dem Willen der chinesischen Regierung, sollte der Renminbi schon bald zu einer der Weltwährungen aufsteigen. Erste Schritte dazu wurden bereits eingeleitet. Mit einem ETF können Anleger nun auf den Renminbi-Offshore-Markt setzen.

Von: Uwe Görler

China hat auf der jährlichen Sitzungsperiode des Pekinger Volkskongresses bekräftigt, den Renminbi auf dem internationalen Kapitalmarkt voll konvertierbar zu machen. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg dahin könnte schon bald erreicht sein. Erst vor wenigen Tagen bekräftigte IWF-Vizechef Zhu Min, mittlerweile die umfassende Bewertung für die Renminbi-Teilnahme am IWF-Sonderziehungsrecht auf Hochtouren. Darunter ist eine künstliche, 1969 vom Internationalen Währungsfonds eingeführte Währung zu verstehen, die nicht an den Devisenmärkten gehandelt wird sondern als auf IWF-Konten als Buchkredit geführt wird. Voraussetzung für die Teilnahme ist: das jeweilige Land erzielt eine weltweit sehr hohe Exportrate. Das trifft für China seit vielen Jahren zu. Zweitens muss die Währung international frei konvertierbar und handelbar sein. Und dies ist bisher noch nicht der Fall. Aber es ist dabei bereits auf dem besten Weg dazu. Laut der Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunications rückte der Yuan im Januar 2015 an die fünfte Stelle der am häufigsten in weltweiten Transaktionen genutzten Währungen, noch vor dem Kanadischen und Australischen Dollar. Und geht es nach IWF-Chefin Christine Lagarde, steht die Aufnahme der chinesischen Währung in das IWF-Sonderziehungsrecht kurz bevor. Die Folge: weltweit würden Banken ihre Renminbi-Bestände aufstocken, der Anteil an Renminbi-Anleihen würde erheblich steigen.

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Neben London und Luxemburg wurde bereits im Herbst 2014 eine Renminbi-Clearing-Bank der Bank of China in Frankfurt/Main eröffnet. Gemeinsam



mit der Deutschen Bank sollen hier Geschäfte zwischen China und Deutschland in Renminbi abgewickelt werden. Ähnliche Zentren entstehen auch außerhalb Europas (z.B. Hongkong, Macao oder Singapur). Mit einem dort speziell gehandelten Offshore-Renminbi sollen Handelshemmnisse abgebaut werden.

Erster Renminbi-Anleihen-ETF

Die Commerzbank emittierte nun mit der CCB International Asset Management Limited (CCBI) den CBK CCBI RQFII Money Market UCITS ETF. Dieser bietet erstmals die Möglichkeit einer flexiblen Anlage in die Volksrepublik China, denn er ist in Euro (WKN: A14QCT), Renminbi (WKN: A14QCU) und Britische Pfund (WKN: A14QCV) handel- und abrechenbar. Anleger erhalten mit dem an der Londoner Börse gelisteten ETF, der auch über die Commerzbank und einige Direktbanken zu beziehen ist, die Möglichkeit, mit Offshore Renminbi Einlagen

in die Wertpapiermärkte Festland-Chinas zu investieren. „Dieses soll den Kapitalwert erhalten und zugleich die Möglichkeit bieten, an Erträgen im Renminbi Geldmarkt zu partizipieren“, so Thomas Timmermann, Bereichsleiter EMC Asset Management Corporates & Markets der Commerzbank. Der ETF investiert u. a. in chinesische Staatsanleihen, Policy Bank Bonds, Sichteinlagen, Central Bank Bills, Commercial Papers und Unternehmensanleihen mit einer durchschnittlichen Laufzeit von maximal 6 Monaten sowie einem AAA Long-Term- oder A-1 Short-Term-Rating lokaler Agenturen. Die TER beträgt 0,65 Prozent.

Fazit:

Mit diesem ETF können Anleger liquide in einen sonst nicht so einfach zugänglichen Markt investieren. Der ETF bietet sich als Beimischung in einem breit gestreuten Portfolio an. Anleger sollten sich aber auch größere Schwankungen einstellen und einen langen Anlagehorizont haben.

DER NEUE TREND: SMART-BETA

In den USA sind sie schon länger bekannt und beliebt – sogenannte Smart-Beta-ETFs. Nun schwappt die Welle auch nach Deutschland. Die Auswahl an Aktienstrategien ist bereits groß, jetzt wurden auch erste Renten-Strategie-ETFs aufgelegt.

Von: Uwe Görler

Klassische Indizes, sei es im Aktien- als auch im Rentenbereich, gewichten die jeweiligen Indexbestandteile traditionell entsprechend der jeweiligen Marktkapitalisierung und dem Handelsvolumen. Die Folge: Einige wenige der Großunternehmen werden dadurch sehr stark übergewichtet, kleinere, aber vielleicht fundamental besser aufgestellte Firmen sind nur gering oder überhaupt nicht im Index vertreten. Bei traditionellen Renten-ETFs werden in der Regel eher Länder bevorzugt, die die meisten Anleihen begeben und häufig auch am höchsten verschuldet sind. Gerade die zurückliegenden Finanz- und Schuldenkrise führte gerade im institutionellen Bereich zum Umdenken. Man entwickelte alternative Index-Gewichtungsmethoden. Die Möglichkeiten dazu sind sehr vielfältig. Die Rating-Agentur Morningstar unterscheidet dabei drei Kategorien: renditeorientierte Strategien, risikoorientierte Strategien und „Sonstige“.

Renditeorientierte Produkte

Bei renditeorientierten Strategien versucht der Anleger, bewährte Strategien aktiv gemanagter Fonds zur Erzielung einer Outperformance gegenüber dem Markt zu nutzen. Die bekannteste davon ist die Dividenden-Strategie. Aktien mit einer hohen, meist nachhaltigen Dividende werden dabei übergewichtet. Andere Indizes favorisieren die Unternehmensgröße als Gewichtungskriterium. Bekannteste deutsche Indizes dafür

sind der MDAX oder SDAX, die speziell auf mittel- bzw. kleinere Unternehmen in Deutschland setzen. Bei Fundamental-Aktienindizes hingegen werden zur Gewichtung wichtige Fundamentaldaten



wie Umsatz, Cash Flow, Buchwert und Höhe der Dividenden als Gewichtungskriterium herangezogen, bei Fundamental-Rentenindizes wie den zum Beispiel kürzlich aufgelegten Lombard Odier ETFs betrachtet man das Verhältnis von BIP und Staatsverschuldung sowie die finanzwirtschaftliche und politische Stabilität. Andere Gewichtungskriterien sind z. B. das jeweilige Momentum einer Aktie oder der Umfang an Aktienrückkaufprogrammen.

Risikoorientierte Produkte

Risikoorientierte Strategien hingegen setzen meist auf eine Senkung des Verlustrisikos. So kann man bei der Minimum Volatility-Strategie diejenigen Aktien mit

der geringsten Volatilität übergewichten. Andere Indizes beziehen die jeweiligen Korrelationen der entsprechenden Basiswerte (Low Beta und Minimum Variance) in die Gewichtung mit ein. Multi-Asset-Produkte versuchen hingegen das Verlustrisiko durch eine breite Diversifikation über verschiedene Anlageklassen zu reduzieren.

Sonstige Strategien

Zu den einfachsten der Strategien gehört die Gleichgewichtung der darin befindlichen Werte. So wird vermieden, dass weniger marktkapitalisierte Titel nur gering im Index vertreten sind. Zu Smart-Beta-Strategien gehören aber auch rolloptimierte Rohstoffprodukte, mit denen Rollverluste minimiert und Rollgewinne maximiert werden sollen.

Nicht jede Strategie ist immer „smart“

Anleger sollten sich die Strategie stets genau analysieren. Auch Indizes mit gleicher Namensbezeichnung unterscheiden sich oft deutlich. Lassen Sie sich auch nicht vom Begriff „smart“ blenden. Nicht jede Strategie performt zu jeder Zeit besser als der Markt, sie kann auch underperformen.

Fazit:

Mit Smart Beta-Produkten kann der Anleger gezielt bestimmte Anlagestrategien verfolgen. Eine Wunderwaffe sind sie aber nicht. Auch sie funktionieren häufig nur in bestimmten Marktphasen. Achten Sie auch auf die Korrelationen der Strategien zueinander sowie die Auswirkung auf Ihr Depot.



Freuen Sie sich auf spannende Webinare und Veranstaltungen zum Thema Geldanlage und Vermögensaufbau. Informieren Sie sich aus erster Hand und machen Sie sich fit für Ihre finanzielle Zukunft.

Unsere Geldanlage-Webinare im Mai:

Anlegen mit ETFs – worauf Sie achten sollten!

06.05.2015, 19 – 20 Uhr mit Markus Jordan

Geeignet für Einsteiger! In diesem Seminar erfahren Sie, wie ETFs funktionieren und worauf Sie bei der Auswahl eines ETFs achten sollten.

Warum Kosten entscheidend für den Anlageerfolg sind!

11.05.2015, 19 – 20 Uhr mit Davor Horvat

Weniger Kosten, mehr Rendite! In diesem Seminar erfahren Sie, welche Kosten es bei Finanzprodukten gibt und wie Sie diese in Zukunft deutlich senken können.

Typische Anlagefehler und wie man diese vermeidet!

18.05.2015, 19 – 20 Uhr mit Davor Horvat

Market Timing, Stock Picking, Fonds-Hitparaden. In diesem Seminar erfahren Sie alles über die typischen Fehler von Anlegern und wie man diese in Zukunft in den Griff bekommt.

Short- und Leverage-ETFs richtig einsetzen

27.05.2015, 19 – 20 Uhr mit Markus Jordan

In diesem Seminar erläutert der Referent die Funktionsweise von Short- und Leverage-ETFs. Es werden dabei die spezifischen Risiken an verschiedenen Beispielen dargestellt. Anleger, die sich mit dem Thema Short- und Leverage-ETFs beschäftigen möchten, sollten dieses Webinar unbedingt besuchen.



Jetzt anmelden unter:
www.extravest.edudip.com/webinars

Spanische Anleihen mit Strafgebühren

Was für deutsche Staatspapiere seit längerer Zeit gilt, ist nun auch in Spanien Realität. Erstmals lag der Zinssatz spanischer Geldmarktpapiere mit einer Laufzeit von 6-Monaten mit -0,002 Prozent unterhalb der Nullmarke. Trotzdem war die Anleihe nahezu fünffach überzeichnet.

China mit weiterer Zinssenkung

Aufgrund des sich abschwächenden Wirtschaftswachstums senkte die chinesische Notenbank People's Bank of China den Mindestreservesatz um einen Prozentsatz auf 18,5 Prozent. Es ist bereits die zweite Zinssenkung in diesem Jahr. Mit dieser Maßnahme soll die Kreditvergabe erleichtert werden, um die Wirtschaft anzukurbeln. Bereits zuvor hatte die chinesische Regierung

angekündigt, notfalls mit einer lockeren Geldmarktpolitik gegenzusteuern, so dass das angestrebte Wachstum für 2015 von 7 Prozent erreicht werden kann.

EZB beschleunigt Aufkaufprogramm

Die Europäische Zentralbank verschärfte das Tempo beim Kaufprogramm von Anleihen. Bis zum 17. April sei das Kaufvolumen von öffentlichen Anleihen eigenen Angaben zufolge um 11,61 Mrd. EUR auf insgesamt 73,29 Mrd. EUR gestiegen.

Zinserhöhung für Devisenkredite

Um die zuletzt starke Rubel-Aufwertung zu bremsen, erhöhte die Moskauer Zentralbank den Zinssatz für einjährige Fremdwährungskredite auf 2,5 Prozentpunkte über den Referenzsatz LIBOR.



Anzeige

Ein GESCHENK für Sie

Jetzt
kostenfreies
E-Book
sichern!



kurs plus und die Münchner Verlagsgruppe schenken allen Abonnenten des Portfolio Journals das E-Book von Kenneth L. Fisher im Wert von 29,99 €, in dem Ihnen die Börsenlegende seine Investmentphilosophie erläutert. Mit seiner Vermögensverwaltung betreut er über 50 Mrd. Dollar Kundengelder und mit seinem Privatvermögen zählt er zu den 400 reichsten Amerikanern.

Ken Fisher, der auch eine eigene Kolumne im Forbes Magazine hat, zeigt Ihnen leicht verständlich und auf interessante Weise:

- Wie Sie die »richtigen« Aktien mittels fundamentaler Kennzahlen finden
- Worauf es bei der Aktienausswahl ankommt
- Wann man aussteigen sollte
- Wie man günstige Gelegenheiten erkennt

[Hier kostenfreies E-Book sichern!](#)

TRADING ABEND 2015: TRADING FÜR BERUFSTÄTIGE UND VIELBESCHÄFTIGTE.

TRADING ABEND 2015

Kennen Sie das? Sie sind beruflich oder privat stark eingespannt, Sie haben vielfältige weitere Verpflichtungen und trotzdem den Wunsch erfolgreiches Trading in Ihren Tagesablauf zu integrieren? Die Herausforderungen sind groß!

Bei unseren kostenfreien Abendveranstaltungen geben Ihnen die Experten Stefano Angioni (DZ BANK), Dirk Oppermann (DZ BANK) und Dr. Raimund Schriek (SysFinance) wertvolle Impulse und Hilfestellungen in den Bereichen Technische Analyse, Produktauswahl und Selbst-Management.

Die Inhalte:

- Die Finanzkrise 2007/2008 und das daraus resultierende Zusammenspiel der Marktkräfte an den Finanzmärkten.
- Die erfolgreiche Umsetzung der Technischen Analyse.
- Die Analyse der Märkte und die Entwicklung geeigneter Tradingstrategien.
- Tricks erfolgreicher Trader-Coachings.
- Der Zusammenhang von Persönlichkeitsentwicklung und des Trading-Erfolgs.

>> Melden Sie sich hier zur kostenfreien Abendveranstaltung an!



Anzeige

Guidants

Folgen Sie den

**BÖRSEN-&FINANZ-
EXPERTEN** auf **GUIDANTS!**

Stream Stefan Risse

- Wählen Sie Ihre Finanzmarkt-Spezialisten 2
- Lesen Sie nur, was Sie interessiert
- Verpassen Sie keinen neuen Kommentar 1
- Reagieren Sie in Echtzeit 1
- Kostenlos 3

Mehr unter: www.guidants.com/experten

BEI BLEI IST BEWEGUNG DRIN

Hoch und runter geht es derzeit für den Bleipreis. Mit diesen ETCs können sich Anleger positionieren.

Von: Nico Popp

Die Preise für Industriemetalle sind seit jeher eng mit der Entwicklung der Weltwirtschaft verknüpft. Zumindest langfristig. Kurzfristig gibt es immer wieder Übertreibungen. Vor einigen Monaten gab es eine solche Übertreibung bei Blei – der Preis fiel ins Bodenlose. Seit einigen Wochen ist Blei wieder obenauf und gehört zu den Industriemetallen mit der besten Entwicklung. Die Analysten der Commerzbank führen diesen Kursverlauf auf Förderkürzungen bei einer der größten Bleimine Anfang des Jahres zurück. Da inzwischen wieder mehr Blei zur Auslieferung beantragt werde, treffe eine steigende Nachfrage auf ein geringeres Angebot. In Folge dieser Marktkonstellation sei der Bleipreis zuletzt stark angestiegen.

Blei: Einsatz in Autobatterien

Blei kommt in erster Linie in Akkumulatoren zum Einsatz. Auch Kabel sind häufig durch eine Blei-Kupfer-Legierung ummantelt. Andere Einsatzgebiete, wie beispielsweise bei Rohren und Leitungen verlieren aus Gesundheitsaspekten immer mehr an Bedeutung. Doch sorgt die wachsende Nachfrage nach Mobilität in Schwellenländern dafür, dass immer mehr Autobatterien benötigt werden, in denen Blei steckt. Die größten Blei-Vorkommen stammen aus China, Russland, Australien und Kanada. Doch auch die USA gehören zu den wichtigsten Produzenten für Bleierz. Bricht die Produktion einer bedeutsamen Mine weg, hat dies immer auch Auswirkungen auf den Bleipreis.



Zwei ETCs bieten Lösungen

Nach dem jüngsten starken Anstieg können Anleger entweder auf eine fort-

gesetzte Erholung bei Blei spekulieren oder aber auch einen neuerlichen Preisverfall. ETFs Daily Leveraged Lead (WKN: AOV9ZB) profitiert von steigenden Notierungen und basiert auf der Blei-Komponente des Dow Jones-UBS Commodity Index, welche die Bewegungen des Blei-Future abbildet. Bei einer Gesamtkostenquote von 1,03 Prozent steht für Investoren im laufenden Jahr ein Gewinn von 5,28 Prozent zu Buche. Noch etwas besser schnitt der ETC ETFs Daily Short Lead (WKN: AOV9YC) ab, der ähnlich konzipiert ist, jedoch von fallenden Notierungen profitiert. Unterm Strich steht bei diesem

ETC gar eine Rendite von 13,37 Prozent im laufenden Jahr. Die Gesamtkostenquote beträgt auch hier 1,03 Prozent.

Info-Box: Blei

Blei ist ein bläulich-graues, sehr gut formbares und äußerst rostbeständiges Schwermetall mit hoher Dichte. Blei wird seit mindestens 5.000 Jahren verwendet. Es diente zunächst als Baumaterial, Pigmentstoff in Keramikglasuren und zur Herstellung von Wasserleitungen. Blei kann sehr einfach aus Erzen gewonnen werden und kommt meist in Verbindung mit Zink, Silber und Kupfer vor.

Die Extrahierung aus Erzen (Primärproduktion) erfolgt normalerweise in zwei Phasen: Abbau der Erze zur Herstellung von Konzentraten und Weiterverarbeitung der Konzentrate zur Produktion von raffiniertem Blei. Bei der Sekundärproduktion wird Blei aus dem Recyc-

ling von Bleischrott gewonnen. Das Blei kann dabei in Legierungen mit Kupfer, Nickel und Zinn vorliegen.

Durch seine hohe Korrosionsbeständigkeit ist Blei ein idealer Baustoff. Dank seiner guten Abschirmwirkung kommt es außerdem in der Medizintechnik (Radiologie) sowie beim Lärmschutz in Fabriken und auf Schiffen zum Einsatz. Der Großteil der Bleigewinnung wird zur Herstellung von Blei-Säure-Batterien verwendet, die Fahrzeuge und Notstromanlagen antreiben. Mindestens drei Viertel der Bleiproduktion fließen in wiederverwertbare Produkte ein, und über 50 Prozent des verwendeten Bleis stammt aus Recyclingmaterial.

TRADING MIT HEBELPRODUKTEN

IN FÜNF SCHRITTEN ZUM ERFOLGREICHEN TRADER

Hebelprodukte können auch für Privatanleger sinnvoll sein, um an der Börse zu profitieren. Doch sollten sie erst das Einmaleins der Börse kennen, ehe sie die Grundlagen der Hebelprodukte erlernen. Richard Pfadenhauer und Dominik Auricht vermitteln daher beides: Wie Trader Hebelzertifikate optimal einsetzen und passgenau auf ihre Strategie abstimmen können und wie sich Trader grundsätzlich sicher an der Börse bewegen.

Das Buch im Überblick

Dargestellt wird hier, wie man in fünf Schritten zum erfolgreichen Trader werden kann. Nach der Ermittlung der korrekten Größe des eigenen Trading-Kontos in einem ersten Schritt stellen die Autoren im zweiten Schritt konkrete Maßnahmen für ein striktes Risiko-Management vor, wie man seine Risiken im Trading begrenzt und seine Chancen maximiert.

So ausgerüstet werden im dritten Schritt konkrete Ansätze aufgezeigt, wie man die Finanzmärkte selbstständig analysieren kann. Dazu stellen die Autoren zunächst die wichtigsten fundamentalen Kennzahlen und deren Interpretation vor. Im Anschluss daran schlagen sie das Kapitel der charttechnischen Analyse auf. Von der Trend-Definition über die -Formationsanalyse bis zu den Candlesticks führen sie die Leser in die interessante Welt der Charttechnik ein. Natürlich dürfen zur Abrundung ausgewählte Indikatoren sowie Oszillatoren nicht fehlen.

Auf die Theorie folgt die Praxis. Die zuvor besprochenen Inhalte werden verknüpft und im vierten Schritt auf konkrete Trades angewendet. Ob Char-

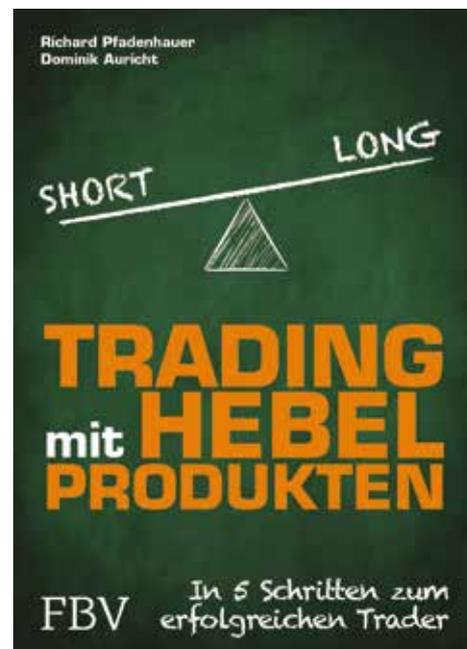
tanalyse, Risiko-Management, Positionsgröße oder Kursziel: Die Autoren gehen vom Einstieg in eine Position bis zum Ausstieg aus einem Trade den gesamten Prozess gemeinsam mit den Lesern durch.

Im fünften Schritt werden Hebelprodukte im Detail beleuchtet. Hier beantworten Pfadenhauer und Auricht alle Fragen zu deren Aufbau, Struktur, Hebeleffekt, Preisberechnung und Anwendungsmöglichkeiten. Auch hier darf die praxisnahe Durchführung eines Trades mit Hebelprodukten nicht fehlen. Im Schlussteil dieses Buches werden die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Behavioral Finance, d. h. der verhaltensorientierten Finanzlehre vorgestellt. Leser erfahren, was diese Erkenntnisse für Ihr Trading bedeuten.

Fünf Tipps, um ein erfolgreiches Trading zu etablieren

1. Lernen Sie, mit Verlustrisiken umzugehen
2. Bewahren Sie Abstand
3. Bleiben Sie diszipliniert
4. Führen Sie Buch
5. Üben Sie sich in Geduld

Doch steht vor dem Erfolg immer erst die Arbeit. Sie umfasst das Erstellen und Abarbeiten eines Tradingplans, die regelmäßige Überprüfung dieses Plans und die Zeit, die man mit der Marktanalyse verbringen muss. Das Trading selbst stellt dabei nur einen kleinen Teil dar. Es ist letztlich nur das Ergebnis Ihrer im Vorfeld geleisteten, umfangreichen Arbeit.



Bibliographie

Richard Pfadenhauer; Dominik Auricht
Trading mit Hebelprodukten
In fünf Schritten zum erfolgreichen Trader

208 Seiten, Hardcover
24,99€ (D) | 25,70€ (A)
ISBN 978-3-89879-861-7
FinanzBuch Verlag, München 2015

Fazit:

Trading-Einsteiger lernen hier nicht nur Ein- und Ausstiegsszenarien sowie ein sinnvolles Risiko- und Money-Management kennen, sondern auch den Aufbau und die Vorteile von Hebelprodukten. Zudem geben die Autoren Hilfestellung bei den wichtigsten Kennzahlen und vermitteln Grundkenntnisse in der Fundamental- und Chartanalyse.

[>> Hier bestellen!](#)

ARERO – DER WELTFONDS

Vor wenigen Wochen überschritt der am 20. Oktober 2008 aufgelegte globale Mischfonds die Volumenschwelle von 500 Mio. Euro. Das von der Prof. Weber GmbH konzipierte Produkt setzt auf eine breite Diversifikation.

Von: Uwe Görler

Nur wenigen Anlegern gelingt es, durch gezieltes Kaufen und Verkaufen von Einzeltiteln, systematisch besser abzuschneiden, als der Markt. Eine Studie in Taiwan nach Analyse aller Transaktionen zwischen 1995 und 2000, kam sogar zu dem Ergebnis, dass Privatinvestoren so viel Geld verloren, wie sie in Schuhe und Kleidung investierten.

Die Liste der Fehler ist lang

Zum einen investierten Anleger nur in wenige Werte, sie waren also nur gering diversifiziert und handelten somit sehr risikoreich. Zudem setzten sie meist nur auf Titel der eigenen Heimatregion. Besonders schlecht schnitten auch Investoren ab, die sehr oft an der Börse handelten. Häufig war die erzielte Bruttorendite nicht hoch genug, um die Transaktionskosten und die Geld-/Briefspanne) zu decken. Wenig Glück hatten Anleger zudem bei der Wahl des geeigneten Zeitpunktes für den Kauf oder Verkauf der Titel. So zeigte eine Studie, die fast 100.000 Handelsentscheidungen amerikanischer Discountbroker untersuchte, dass die gekauften Wertpapiere sich in den kommenden zwölf Monaten häufig schlechter entwickelten als diejenigen, die sie verkauften.

Depotaufteilung auf Basis wissenschaftlicher Untersuchungen

Durch eine breite Diversifikation über alle Anlageklassen und -regionen hinweg werden solche Anlagefehler vermieden. Denn zu 90 Prozent entscheidet die jeweilige Vermögensverteilung über den Anlageerfolg. Die Aufteilung eines Portfolios in 60 Prozent Aktien, 25 Prozent Renten und 15 Prozent Rohstoff-



fe erwies sich nach Untersuchungen der Universität Mannheim als besonders renditeträchtig.

Der am 20. Oktober 2008 von der Prof. Weber GmbH konzipierte und von der Deutschen AWM aufgelegte ARERO – Der Weltfonds (WKN: DWSOR4) beruht hinsichtlich der Zusammensetzung genau auf diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Abgebildet werden die jeweiligen Anlageklassen durch entsprechende Indizes. Der globale Aktienanteil besteht aus den MSCI Europe (24,8 Prozent), MSCI North America, (27,5 Prozent) den MSCI Emerging Markets (37,9 Prozent) und den MSCI Pacific (9,9 Prozent). Die Gewichtung erfolgt dem Anteil der jeweiligen Region am weltweiten Bruttoinlandsprodukt. Der Rentenanteil wird durch den iBOXX Eurozone TR-Index abgebildet, der europäische Staatsanleihen unterschiedlicher Laufzeiten und Bonitäten innerhalb des Investment Grade-Status umfasst. Der breit gestreute DJ UBS Commodity Index TR 3 Month Forward bildet die

wichtigsten Rohstoffsegmente (ca. 20 Rohstoffe) über Futures ab.

Um die Indizes kostengünstig und ohne größeren Tracking Error zu replizieren, bevorzugt der Fonds die synthetische Abbildung über Swaps. Einmal im Jahr erfolgt eine Anpassung an die festgelegte Gewichtung. Erträge werden thesauriert. Die Gesamtkostenquote des Fonds beträgt 0,50 Prozent.

Die erzielte Rendite kann sich durchaus sehen lassen. Seit Auflage erzielte der Fonds eine Wertentwicklung von 81,4 Prozent (9,8 Prozent p.a.). Die Volatilität betrug elf Prozent.

Fazit:

ARERO - Der Weltfonds ist eine breit diversifizierte Anlagelösung auf Basis wissenschaftlicher Untersuchungen mit einem statischen Anteil von 60 Prozent Aktien, 25 Prozent Anleihen und 15 Prozent Rohstoffen im Portfolio. Der Fonds ist geeignet zum langfristigen Vermögensaufbau..

BRITISCHER IMMOBILIENMARKT BOOMT

Briten bevorzugen ein eigene Häuschen mit Garten. Die Eigentumsquote ist hoch. Briefkastenfirmen aus den Steueroasen sowie Neureiche aus den Emerging Markets treiben die Immobilienpreise vor allem in London in die Höhe.

Von: Uwe Görler

Am 7. Mai finden in Großbritannien die Parlamentswahlen statt. Es dürften die spannendsten seit vielen Jahren sein. Prognostiziert wird ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem amtierenden, konservativen Premierminister David Cameron und der Labour-Party. Große Chancen werden auch der Euro- und zuwanderungskritischen United Kingdom Independence Party unter Nigel Farage sowie der Scottish National Party zugebilligt, die beide zum Zünglein an der Waage werden dürften. Die jahrzehntelange Periode eines Zweiparteisystems dürfte damit endgültig zu Ende sein. Wird die Mehrheit der Konservativen unter David Cameron bestätigt, dürfte wie versprochen eine Volksabstimmung über den Verbleib des Vereinigten Königreichs in der Europäischen Union stattfinden. Dabei gilt als wahrscheinlich, dass die Mehrheit der Briten für einen Austritt votiert. Doch das dürfte erheblichen Einfluss auf den Finanzstandort London haben.

Spekulationsobjekt Wohnungsmarkt

Derzeit brummt die britische Wirtschaft 2014 betrug das Wirtschaftswachstum 2,8 Prozent und auch für 2015 werden ähnliche Zahlen prognostiziert. Einen regelrechten Boom verzeichnet der Immobilienmarkt. In keinem anderen europäischen Land Europas schnellten laut der Ratingagenbut Standard & Poors die Immobilienpreise so in die Höhe wie auf der Insel. Bestätigt wird dieses Wachstum durch Berechnungen der Bausparkasse Nationwide, nachdem die Preise für Wohnimmobilien in den vergangenen zwölf Monaten



um elf Prozent, in London sogar um 20 Prozent, gestiegen sind. Briefkastenfirmen aus Steueroasen sowie Reiche aus den Golfstaaten, China oder Russland kauften sich Immobilien als Spekulationsanlage. Häufig werde dabei laut Transparency International schmutziges Geld gewaschen. Aber auch die Briten bevorzugen ein eigenes Häuschen im Grünen. Die Eigentumsquote ist mit 65 Prozent hoch. Betroffen von dem Boom sind aber nicht nur Wohn- sondern auch Gewerbe- und Büroimmobilien.

ETF auf britischen Immobilienmarkt

Vor Kurzem legte nun der ETF-Branchenprimus iShares den MSCI Target UK Real Estate UCITS ETF (WKN: A14P-KP) auf, der den MSCI UK Liquid Real Estate Index physisch optimiert abbildet. Er umfasst UK-Immobilienfonds

(REIT), Immobiliengesellschaften und liquide festverzinsliche Wertpapiere. Eingesetzt werden dabei inflationsgebundene UK-Staatsanleihen, um die Auswirkungen der Volatilität, der Hebelwirkung der REITS sowie der Wertentwicklung der Aktienmärkte auf die Erträge zu reduzieren. Aktuell umfasst er 27 Positionen. Die Gesamtkostenquote des ETF beträgt 0,40 Prozent.

Fazit: Mit dem ETF können Anleger am boomenden britischen Immobilienmarkt partizipieren. Doch Vorsicht bleibt angeraten. Mancher Analyst bewertet bereits jetzt den britischen Markt als überhitzt. Solange aber aufgrund der lockeren Geldpolitik so viel Geld im Markt ist, dürfte der Trend voraussichtlich anhalten.

IMPRESSUM & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das PortfolioJournal ist Produkt der Extravest GmbH.

Herausgeber:

Extravest GmbH

Ickstattstraße 7
80469 München
Telefon: 089 / 2020 8699 20
Fax: 089 / 2020 8699 18

Geschäftsführung: Markus Jordan

HRB 178583 AG München,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE254496174

Chefredaktion:

Markus Jordan

Redaktion:

Uwe Görler, Markus Jordan, Dirk Peter,
Nico Popp

Kontakt:

redaktion@extravest.de

Grafik:

Extravest GmbH

Erscheinungsweise:

Monatlich

Bildquellen:

fotolia.com

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die Extravest GmbH erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die Extravest GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.